



Kinderhilfe **Bethlehem**

Wir sind da.

**Blickpunkt
Bethlehem**

Nr. 7 | September 2009



Es fehlt die Lebensgrundlage Wasser

Volle Wartezimmer auch im Sommer.

Es ist Sommer in Bethlehem. Die Tage sind heiss und wir alle freuen uns auf den Abend. Dann kühlt es ein wenig ab, und wir sitzen zusammen, um uns vom vergangenen Tag zu erzählen. Immer wieder ist der Besuch des Papstes ein Thema. Wir alle denken gerne an seinen Tag in Bethlehem zurück – ganz besonders an den Besuch im Caritas Baby Hospital.

Ich freue mich, dass die Erinnerung an diesen Tag noch immer vielen Mitarbeitenden im Spital ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Der Papst hat Impulse gesetzt und den Menschen mit seinen deutlich positiven Worten Hoffnung geschenkt. Als Christen haben wir durch seine Nähe und Aufmerksamkeit wieder die frohe Botschaft unseres Glaubens spüren können, die ja eigentlich in Bethlehem ihren Ursprung hat. In der Vergangenheit schien sie uns oft so fern. Diese neue Hoffnung beflügelt auch unsere Arbeit im Caritas Baby Hospital. Und das ist gut so, denn wir sind in diesem Sommer extrem gefordert.

Wassermangel macht krank

Da es im Winter kaum geregnet hat, ist Wasser zu einem teuren Gut geworden. Die Sammelbehälter auf den Dächern sind leer. Das Wassersystem ist marode, und vielerorts gibt es nur tageweise Wasser. Darunter leidet vor allem die Hygiene. Bakterien und Viren haben ein leichtes Spiel. Durch verschmutztes Wasser bekommen Kinder schnell einen Infekt, der zu heftigem Durchfall führt. Völlig dehydriert kommen sie zu uns. In Europa sind solche Erkrankungen kein Problem – doch in der Region Bethlehem wird die Infektion durch den allgemein schlechten Gesundheitszustand der Kinder schnell lebensbedrohlich. Deshalb ist es so wichtig, dass Mütter darauf vertrauen können, dass sie bei der Kinderhilfe Bethlehem immer offene Türen finden und einen Arzt, dem sie vertrauen können. Ohne Ihre Unterstützung, liebe Spenderin und lieber Spender, wäre das nicht möglich. Kinder würden durch eigentlich leichte Infektionen sterben.

Ich bin dankbar, Sie an der Seite der Kinder und Mütter Bethlehems zu wissen. Die Familien brauchen Ihre Unterstützung nicht nur in der kalten Jahreszeit, sondern auch jetzt im Sommer. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Spenden.

Chefärztin Dr. Hiyam Awad Marzouqa



In diesem Sommer kommen besonders werden, damit sie bald wieder lächeln.



viele Kinder völlig erschöpft und dehydriert ins Caritas Baby Hospital. Mit einfachen Mitteln kann ihnen schnell geholfen



Kinderhilfe*Bethlehem*

Hintergrund-Informationen

Jeder einzelne Tropfen zählt

Zugang zu sauberem Trinkwasser nicht gewährleistet.

Das israelisch-palästinensische Gebiet gehört zu den wasserärmsten der Welt. Entsprechend wichtig ist das Thema Wasser in Nahost – auch im Konflikt zwischen Israel und Palästina. Israel beansprucht einen Grossteil des Wassers für sich und leitet es für seine Zwecke um. Zwar befinden sich unterhalb des Westjordanlandes Grundwasser führende Schichten, doch auch sie stehen unter israelischer Kontrolle. Nur wenn im Winter durch ausreichend Regen die natürlichen Wasserreservate gefüllt werden, bleibt genug Wasser für die Palästinenser.

Da es in diesem Winter kaum Regen gegeben hat, spitzt sich die Situation für viele Palästinenser immer weiter zu. Auf Wasser aus dem öffentlichen Wasser-Netz können sich viele Familien nicht verlassen. Immer noch sind 220 Dörfer im Westjordanland nicht an das Leitungsnetz angeschlossen. Diese Familien kaufen teureres Wasser aus Tankwagen oder versorgen sich aus Brunnen – sofern es solche noch gibt und sie nicht ausgetrocknet sind. Das Bohren neuer Brunnen ist von israelischer Seite her untersagt. «Die

bestehenden Brunnen sind alt und oft nicht mehr tief genug. Das Grundwasser sackt immer weiter ab, seit Israel Tiefbrunnen bohrt und das Wasser für die Landwirtschaft der Siedlungen entnimmt», erklärt Tsafir Cohen von medico international. Die Partnerorganisation der Kinderhilfe Bethlehem setzt sich im Jordantal für die Wasserrechte palästinensischer Bauern ein.

Nur an zwei Tagen fließendes Wasser

Selbst in grossen Städten wie Ramallah kommt nur an zwei Tagen pro Woche Wasser aus den Wasserhähnen. Wenn das Wasser fliesst – meist nachts – muss es für die nächsten Tage in Tanks abgefüllt und gelagert werden. Insgesamt stehen jedem Palästinenser laut Weltbank jährlich 75 Kubikmeter Wasser zur Verfügung. In Israel sind es 240 Kubikmeter – mehr als dreimal soviel.

Neben dem chronischen Wassermangel ist vor allem die Wasserqualität für viele Familien ein Problem. Das Wasser ist oft durch Müll oder Düngemittel- und Pestizidrückstände der Landwirtschaft verschmutzt. Wird das Wasser in Tanks und Kanistern gelagert, bilden sich zusätzlich Keime. Viele Experten sind sich einig, dass der Streit über den Zugang zu sauberem Wasser die Zukunft im Nahen Osten prägen wird.

Anna Beck, Geschäftsleiterin

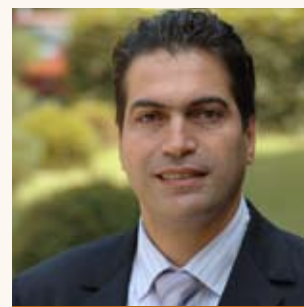


Wasser ist die Grundlage allen Lebens. In Bethlehem und der Region fehlt ausreichend sauberes Trinkwasser. Auch die Hygiene leidet, und Kinder werden schneller krank.

Im Gespräch

«Vorreiter für medizinische Versorgung»

Maher Turjman hat vor wenigen Wochen seine neue Stelle als Direktor des Caritas Baby Hospitals angetreten. Der 43-Jährige kennt die Kinderhilfe Bethlehem gut: Er hat die Pontifical Mission in Jerusalem geleitet, die enger Partner der Kinderhilfe Bethlehem bei der Projektförderung ist.



Maher Turjman,
Direktor des Caritas
Baby Hospitals

Wie war Ihr Start im Caritas Baby Hospital?

Das gesamte Team hat mich mit offenen Armen empfangen, und ich freue mich auf meine neuen Aufgaben. Mein Vorgänger, Ernst Langensand, hat die Übergabe gut vorbereitet. Da er das An- und Umbauprojekt bis zum Abschluss leiten wird, kann ich ihn jederzeit auf einfache Weise ansprechen.

Sie sind der erste einheimische Direktor. Hat dies eine besondere Bedeutung für Sie?

Ich glaube, es ist von grosser Bedeutung für die Kinderhilfe Bethlehem. Mit einem einheimischen Direktor hat das Werk nochmals ein wichtiges Zeichen für die Menschen in der Region gesetzt: Das Caritas Baby Hospital ist das Spital der Menschen in Palästina! Die hiesige Gesellschaft ist leider noch nicht in der Lage, solche medizinischen und sozialen Angebote aus eigenen finanziellen Mitteln aufzubauen. Das entlässt uns Palästinenser aber nicht aus der Verantwortung, für die Entwicklung des Hospitals mitverantwortlich zu sein. Die Chefärztin, die Leiterin der Pflege und unser Verwaltungsdirektor sorgen bereits seit langem dafür, dass sich die tägliche Arbeit an den lokalen Bedürfnissen orientiert. Meine Aufgabe als Direktor und Vertreter der Kinderhilfe Bethlehem wird es sein, dies auch gegenüber offiziellen Stellen immer wieder deutlich zu machen.

Welche Ziele haben Sie für das Caritas Baby Hospital?

Das Caritas Baby Hospital bringt moderne medizinische Erkenntnisse nach Palästina. Wir wollen die bisherige Spezialisierung durch Kooperationen auf eine breite Basis stellen. Gleichzeitig wollen wir die Angebote weiter ausdifferenzieren. Ich kenne das Gesundheitswesen in Palästina durch meine bisherige Tätigkeit sehr gut. Wer, wenn nicht die Kinderhilfe Bethlehem, sollte Wegbereiter sein, um die

medizinische Versorgung von Kindern in Palästina qualitativ und quantitativ voranzutreiben?

Was sind die grossen Herausforderungen, vor denen die Kinderhilfe Bethlehem steht?

Die Lebensbedingungen in Bethlehem und in ganz Palästina werden immer schlechter. Immer mehr Menschen resignieren. In Israel geht es den Menschen zwar besser, doch auch dort schwindet die Hoffnung auf eine absehbare Lösung des Konflikts. Der Nahe Osten braucht wieder politische Akteure, die mutige Entscheidungen treffen, um die Lage zu stabilisieren und Lösungen für eine gerechte Zukunft zu finden. Ich hoffe, dass zukunftsweisende Impulse, wie Papst Benedikt sie bei seinem Besuch im Caritas Baby Hospital gegeben hat, auch Politiker erreichen. Aber selbst wenn sich die Situation heute wenden sollte: Vor den Palästinensern liegen noch einige schwierige Jahre. Eine schnelle Verbesserung der Lebensumstände kann es wohl nicht geben.

Was wünschen Sie sich von Europa?

Ich wünsche mir, dass die Menschen in Europa ihr offenes Ohr für die Familien in Bethlehem behalten. Dass sie weiter Anteil nehmen am Schicksal der Kinder und Mütter am Geburtsort Jesu. Nur dank der weltweiten finanziellen Hilfe können wir die Arbeit fortführen. Ich wünsche mir aber auch, dass Politiker offen werden für neue Positionen, um die Kräfte des Ausgleichs zu fördern. Die Menschen Palästinas brauchen wieder eine Vorstellung von einer lebenswerten Zukunft. Sie möchten endlich wieder nach vorne schauen. Genauso wie Israelis, wie Europäer – wie alle Menschen.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.



Kinderhilfe Bethlehem

Ein Patient im Caritas Baby Hospital

Sorge um den kleinen Kadim

Mangelnde Hygiene fördert Durchfallerkrankungen.

Als die Sonne über Bethlehem aufgeht und sich erneut ein Tag mit Temperaturen über 40 Grad ankündigt, ist Alya schon lange im Sammeltaxi unterwegs. Es ist bis auf den letzten Platz gefüllt. In ihrem Arm hält sie ihren zweijährigen Sohn Kadim. Er leidet seit drei Tagen unter Durchfall, und mittlerweile ist sein kleiner Körper so geschwächt, dass er apathisch im Arm der Mutter liegt. Das Baby Hospital ist Alyas letzte Hoffnung. Einen Kinderarzt und Medikamente kann sich die sechsköpfige Familie nicht leisten. Jusuf, der Vater, ist seit fünf Jahren arbeitslos, es fehlt an allem. Krankwerden darf in der Familie niemand. Darum ist Alya auch schon früher ins Caritas Baby Hospital gekommen. Hier erhält sie unentgeltliche Hilfe. Eine Sozialarbeiterin der Kinderhilfe Bethlehem schaut ausserdem regelmässig bei der Familie vorbei.

Als Alya und Kadim im Caritas Baby Hospital angekommen sind, nimmt sich Dr. Jamal des Jungen an. Nach einer gründlichen Untersuchung erklärt der Oberarzt der besorgten Mutter: «Kadim hat eine bakterielle Infektion. Der Durchfall hat ihm sehr viel Wasser und Mineralien entzogen.» Alya ist den Tränen nahe. Sie macht sich schreckliche Vorwürfe, dass sie ihren jüngsten Sohn nicht früher ins Caritas Baby Hospital gebracht hat. Als Dr. Jamal ihr verzweifertes Gesicht sieht, beruhigt er die junge Mutter. «Kadim wird ein paar Tage bei uns bleiben. Dann wird er wieder ganz gesund.» Schnell weichen Alyas Tränen einem vorsichtigen Lächeln der Erleichterung.

Die Mutter bleibt an Kadims Seite

Während Kadims Behandlung wird Alya im Caritas Baby Hospital bleiben. Sie hilft bei der Pflege und gibt ihrem Sohn Kraft. Die junge Mutter nutzt die Chance, gleichzeitig die Mütterschule zu besuchen, denn in Zukunft möchte sie mehr für die Gesundheit ihrer Kinder tun. In der Mütterschule lernt sie, wie sie ihre Kinder auch mit den wenigen Möglichkeiten, welche die Familie hat, besser schützen kann.



Kadim ist über dem Berg. Dr. Jamal ist mit der Entwicklung des Jungen sehr zufrieden.

Impressum

Der «Blickpunkt Bethlehem» ist die Zeitschrift der Kinderhilfe Bethlehem für ihre Spenderinnen und Spender (erscheint 4-mal pro Jahr). Jährlicher Abo-Beitrag von 5 Franken im Gönnerbeitrag inbegriffen.

Verlegerin: Kinderhilfe Bethlehem, Luzern; Redaktion: Anna Beck, Burkhard Redeski, Linda Tenbohlen; Gestaltung: Nicole Obermann; Druck: Wallimann, Beromünster; Fotos: Titel, Seite 1,2,3,5,6,7 Peter Dammann - Agentur Focus, Seite 4 Burkhard Redeski

«Auch wenn euer Trinkwasser sauber aussieht, können Keime darin sein. Deshalb koche das Wasser immer ab, bevor du es deinen Kindern zu trinken gibst», erklärt die Mütterberaterin. Sie zeigt Alya auch, wie sie die Hygiene verbessern kann. Mangelnde Sauberkeit war vermutlich der Grund für Kadims Durchfall. Bakterien können sich bei den heissen Temperaturen leicht ausbreiten. Weil Wasser in diesem Sommer besonders knapp ist, leidet die Sauberkeit an vielen Stellen. Selbst einfaches Händewaschen wird zum Luxus. Wird das wenige vorhandene Wasser zudem in verkeimten Behältern gelagert, ist eine Infektion nur eine Frage der Zeit.

Vertrauen zur Mütterberaterin

Das Vertrauen und die Beziehung zu ihrer Mütterberaterin, die immer ein offenes Ohr hat, sind für Alya etwas Besonderes. «Es tut gut, dass ich mit ihr über all meine Sorgen und Nöte sprechen kann. Das nimmt mir ein wenig Last von den Schultern», sagt Alya.

Dr. Jamal ist mit der Entwicklung von Kadim sehr zufrieden. «Sein allgemeiner Gesundheitszustand ist vergleichsweise gut. Darum zeigen die Infusionen schnell eine positive Wirkung und sein Körper erhält nun die nötige Kraft, um die Infektion auszustehen», erklärt der Kinderarzt. Er weiss, dass dies nicht immer so gut gelingt. Wenn Kinder durch chronische Mangelernährung bereits stark geschwächt sind, werden eine Infektion und der damit verbundene Durchfall schnell zu einer Lebensgefahr. Doch Kadim lächelt schon wieder. Nach nur vier Tagen verlassen er und seine Mutter das Caritas Baby Hospital. Alya ist sich sicher: Dank der Hilfe der Mütterberaterinnen wird sie in Zukunft noch aufmerksamer auf die Gesundheit ihrer Familie achten.

+++ Kurz gemeldet +++

Herz für Bethlehem

Auch in diesem Jahr startet die Schokoladen-Herzen-Aktion zugunsten der Kinderhilfe Bethlehem. Ab jetzt können die kleinen roten Herzen vorbestellt werden (nur in der Schweiz). Informationen per E-Mail: herzen@khhb-mail.ch

An- und Umbau im Zeitplan

Seit fast anderthalb Jahren wird im Caritas Baby Hospital fieberhaft gebaut. Der An- und Umbau schreitet planmässig voran. Der Rohbau des neuen Gebäudeteils ist bereits fertiggestellt. Schon im Frühjahr 2010 soll die dringend benötigte neue ambulante Klinik ihren Dienst aufnehmen können. Danach wird die Mütterschule fertiggestellt und das Nebengebäude umgebaut. An der Generalversammlung der Kinderhilfe Bethlehem konnte Präsident Michael Schweiger bereits den offiziellen Termin zur Einweihungsfeier mitteilen: Am 18. Dezember 2010 soll mit einem grossen Fest in Bethlehem diese wichtige räumliche Erweiterung abgeschlossen werden. Spenderinnen und Spende sind hierzu herzlich willkommen. Noch ist die Finanzierung des Projekts nicht vollständig gesichert. Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, sprechen Sie uns einfach an (Adressen siehe letzte Seite).



Chefärztin live erleben

Wer sich persönlich über die Situation in Bethlehem informieren möchte, hat in diesem Jahr eine besondere Gelegenheit dazu. Vom 23. bis 29. November sind die Chefärztin des Caritas Baby Hospitals, Dr. Hiyam Awad Marzouqa, und der Nahost-Korrespondent des Schweizer Fernsehens, André Marty, in der Schweiz und Deutschland unterwegs. Sie informieren über ihre Arbeit, Eindrücke und Einschätzungen zur Lage in Nahost. Geplant sind Veranstaltungen in grossen Städten der Schweiz sowie ein Diskussionsabend in Freiburg i.Br. (26. November).

Die genauen Orte und Termine finden Sie immer aktuell unter: www.kinderhilfe-bethlehem.org (News/Termine).



KinderhilfeBethlehem



Kinderhilfe **Bethlehem**

Wir sind da.



In der Schweiz

Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36
Postfach
6002 Luzern
Tel. 041 429 00 00
Fax 041 429 00 01
info@khb-mail.ch

PK 60-20004-7

In Deutschland

Kinderhilfe Bethlehem
im Dt. Caritasverband e.V.
Karlstrasse 40
79104 Freiburg i.Br.
Tel. 0761 / 20 03 14
Fax 0761 / 20 04 26
khb@caritas.de

Konto 79 26 755

Postbank Karlsruhe
BLZ 660 100 75

In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem
Schedifkaplatz 3
1120 Wien
Tel. 01 813 08 80
info@khb-mail.at

Konto 50 500

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
BLZ 32 000

Danke für Ihre Unterstützung!

Auch im Sommer brauchen die Kinder Bethlehems unsere Hilfe: Viele Babys und Kinder leiden unter schlechten hygienischen Bedingungen und das Trinkwasser ist nicht sauber. Ihr junges Leben gerät schnell in ernste Gefahr.

Im Caritas Baby Hospital helfen wir all diesen Kindern. Gleichzeitig lernen viele Mütter in unserer Mütterschule, wie sie ihre Kinder mit einfachen Mitteln vor Krankheiten schützen können. All dies wird durch Ihre Spenden ermöglicht. Wir danken Ihnen herzlich! Bitte helfen Sie uns auch heute.

www.kinderhilfe-bethlehem.org



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel:
Geprüft-Empfohlen